

Franckesche Stiftungen zu Halle

Hannöverisches Kirchen-Gesang-Buch

Schlüter, Georg Christoph

Hannover, 1792

VD18 13158333

I. Von der Liebe Gottes als Quell derselben.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-203173

5. Die starken himmels-heiden, Die allezeit vor dir stehn, Und deinen ruhm vermelden, Laß immer mit mir gehn. Laß sie mich wol begleiten, Wie Jacob, fort und fort; Laß sie auch für mich streiten, Wie für Elisa dort.

6. Laß sie bey mir in nöthen, Als bey Elia, stehn, Und als bey dem propheten Dem Daniel geschehn. Laß sie mich mächtig retten, Wie Luth, aus flamm und glut, Wie Petrum aus den ketten, Wie Paulum aus der fust.

7. Als du den dreien männern Gabst einen engel zu, Da wurde dein bekennen Das feuer kühle ruh: Wenn über mich zusammen Des creuzes feuer fährt; So halte mich in flammen Durch engel unversehrt.

8. Laß mich mein thum bereuen, Auf daß der engel heer Sich über mich kann freuen, Wenn ich von sünden leer. Laß mich mit lobgedichten Dich preisen immerdar, Und so schon hier verrichten Das amt der engel-schaar.

9. Wenn ich nach meinen tagen Wird aller bülden los; Laß mich die engel tragen Zur ruh in Abrahams schooß. Wirst du zu richeten kommen; So nimm mich in dein reich Mit vielen tausend frommen, Mach mich den engeln gleich.

Mel. 8. Jesus meine zuversicht 2c.

245. **H**err! du hast in deinem reich Große schaaeren vieler engel: Diesen bin

ich noch nicht gleich, Denn mein herz ist noch voll mangel. Ach! wenn werd ich auch so rein, Als die guten engel, seyn?

2. Mich beschweret fleisch und blut: Hilf du, daß ich geistlich werde. Gib mir einen engel-muth, Der sich trenne von der erde; Daß ich, als dein liebes kind, Allzeit himmlisch sey gesinnt.

3. Mache mir dein werk bekannt Durch des heiligen geistes gabe, Daß ich weisheit und verstand, Wie ein engel Gottes, habe: Bis wir einst in jenem licht Völlig sehn dein angesicht.

4. Ach! dein wille soll geschehn In dem himmel und auf erden: Darum laß uns dahin sehn, Daß wir dir gehorsam werden, So in deinem willen ruh, Wie die reine geister thun.

5. Unfre welt ist voll gefahr, Alles scheint uns nachzustellen: Sende deiner engel schaar, Daß uns ja nichts möge fällen; Und da, wo wir schlafen ein, Laß sie unfre wächter seyn.

6. Mach es wie mit Lazaro, Wenn ich künftig werde sterben: Und damit ich eben so Midge trost und segnen erben; Laß die engel mich zur ruh tragen nach dem himmel zu.

7. Laß uns dann vor deinem stuhl Bey den auserwählten stehen; Wenn die bösen in den pful Mit dem satan werden geben. Und hernach in jenem reich Mache mich den engeln gleich.

III. Von Gottes Werken und Wohlthaten und zwar

I. Von der Liebe Gottes als der Quell derselben.

Mel. Jesu deine heilige wunden, dem die welt herkommt, Gott!
246. **A**ch! was hat für wunden mit unerhörtem erliebe Gegen
der-liebe Dich, von menschen angestammt? Wo ich
sitz,

sie, wo ich steh, Wo ich voll betrachtung geh: Läßt der tritt von deinen füssen lauter liebes-ströme fließen.

2. Liebe wars im schöpferwerke, Die dem armen erden-klos Geist und leben, kraft und stärke Zu die todten glieder goss. Eben diese liebes-frucht Hat uns alles ausgesucht, Was wir unter deinen gaben Hier und dorten nöthig haben.

3. Die gesammte creaturen, Deiner hände meister-stück, Zeigen uns in ihren spuren Eben diesen liebes-blick: Denn aus bloßer liebe blüht Alles, alles was man sieht, Voller sachen, die uns nützen, Und die nothdurft unterfügen.

4. Liebe macht es, daß der orden Deiner engel, der dich preist, Unser schutz und wache worden: Der den feind zurücke weist, Der uns in der argen welt Allenthalben nege stellt, Der, die seine list berückelt, Unvermerkt zur hölle schicket.

5. Liebe schließt die vorrahts-kammer Uner schöpfer nahrung auf, Und verschafft in angst und jammer Unser hoffnung freyen lauf: Denn wo noht und armuth schreckt, Ist die tafel schon gedeckt, Die den armen, der sich kränket, Beides reichlich speist und tränket.

6. Doch wenn ich mich weiter übe, Zeigt uns das heil der welt, Christus, noch viel grössre liebe; Weil er sich zum löse-geld Selber in das mittel schlägt, Und die schuld für uns erlegt, Die des vaters jorn verdienet, Den er durch sein blut verführet.

7. Drum hilf, daß ich für die liebe, So mir deine gnad erzeigt, Meinen dank niemahls ausschiebe: Und wenn gleich die zunge schweigt, So entzünd' deine hand Mir im hertzen einen brand, Der,

wie weihrauch, in die höhe Dir zum liebes-opfer gehe.

8. Laß mich dir alleine leben: Laß mich alles, was ich hab, Dir zum liebes-psande geben: Laß mich, bis ins finstre grab, Immer der gedanken seyn, Daß kein creuz und keine peim, Damit man mir dräuen wolle, Meine liebe stören solle.

9. Nun ich liebe; gib gedeyen, Daß die flamme nicht erstickt, Sondern allemahl von neuen liebes-proben aufwärts schickt; Ja, daß auch mein lebens-ziel Nichts, als was dein wille will, Und dein vater-herz ergetzt, Sich zu seinem zwecke setzet.

Melodey 15.

247. Sollt ich meinem Gott nicht singen? Sollt ich ihm nicht dankbar seyn? Denn ich seh in allen dingen, Wie so gut ers mit mir mein; Ist doch nichts als lauter lieben, Das sein treues herze regt, Das ohn ende hebt und trägt Die in seinem dienst sich üben. Alles ding wärrt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder Ueber seine jungen streckt; Also hat auch hin und wieder Mich des höchsten arm bedeckt, Alsobald im mütter-leibe, Da er mir mein wesen gab, Und das leben, das ich hab' Und noch diese stunde treibe. Alles ding wärrt seine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

3. Sein sohn ist ihm nicht zu theuer, Nein, er giebt ihn für mich hin, Daß er mich vom ewgen feuer Durch sein theures blut gewinn': Unbegreiflich ist die güte, Deren tiefe ja mein geist, Ob er sich gleich sehr befliehet, Nicht kann fassen im gemüthe. Alles ding 12.

4. Seinen geist, den edlen süß-her, Giebt er mir in seinem wort, Daß

Daß er werde mein regierer
Durch die welt zur himmels-
pfort: Daß er mir mein herz er-
fülle Mit dem hellen glaubens-
licht, Das des todes macht zer-
bricht, Und die hölle selbst macht
stille. Alles ding ic.

5. Meiner seelen wolergehen
Hat er ja recht wol bedacht, Will
dem leibe noht zusiehn; Nimmt
ers gleichfalls wol in acht. Wenn
mein können, mein vermögen
Nichts vermag, nichts helfen
kann; Kommt mein Gott, und
hebet an, Seine kraft mir bezu-
legen. Alles ding ic.

6. Himmel, erd und ihre heere
Hat er mir zum dienst bestellt, Wo
ich nur mein aug' hinführe, Find
ich, was mich nährt und hält:
Thier, und kräuter, und getreide,
In den gründen, in der höh', In
den büschen, in der see, Ueberall
ist meine weide. Alles ding ic.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein
sorgen, Und ermuntert mein ge-
müht, Daß ich alle liebe morgen
Schau' neue lieb' und güt; Wäre
mein Gott nicht gewesen, Hätte
mich sein angesicht Nicht geleitet;
war ich nicht Aus so mancher
angst genesen. Alles ding ic.

8. Wie so manche schwere plage
Wird vom satan hergeführt? Die
mich doch mein leberage Nie-
mahls noch bisher gerührt. Got-
tes engel, den er sendet, Hat das
böse, das der feind Anzurichten
war gemeint, In die ferne weg-
gewendet. Alles ding ic.

9. Wie ein vater seinem kinde
Sein herz niemahls ganz ent-
zucht, Thut es gleich bisweilen
sünde; Obs gleich aus der bahne
weichet: Also hält auch mein ver-
brecher Mir mein frommer Gott
zu gut: Will mein fehlen mit der
ruht, Und nicht mit dem schwerte,
rächen. Alles ding ic.

10. Seine strafen, seine schläge,
Ob sie mir gleich bitter seynd;
Dennoch, wenn ichs recht erwege,
Sind es zeichen, daß mein freund,
Der mich liebet, mein gedanke,
Und mich von der schänden welt,
Die uns hart gefangen hält,
Durch das creuze zu ihm lenke.
Alles ding ic.

11. Das weiß ich fürwahr, und
lasse Mirs nicht aus dem sinne
gehn, Christen: creuz hat seine
maasse, Und muß endlich stille
stehn. Wenn der winter ausge-
schnehet, Tritt der schöne sommer
ein; Also wird auch nach der pein,
Wers erwarten kam, erfreuet.
Alles ding ic.

12. Weil denn weder ziel noch
ende Sich in Gottes liebe findt;
Ey! so heb' ich meine hände Zu
dir, vater! als dein kind, Bitte:
wollst mir gnade geben, Dich aus
aller meiner macht zu erheben tag
und nacht. Hier in meinem ganzen
leben; Bis ich dich nach dieser zeit
Lob' und lieb' in ewigkeit.

Mel. Allein Gott in der höh' ic.

248 O liebes: glut, wie
soll ich dich Mit
preis und lob' pieren? In deinen
tiefen muß ich mich, O volles
meer! verlieren. Gott selber,
die vollkommtheit, Brennt ganz
für lieb' und gütigkeit, Und ich bin
noch erkalter?

2. Der in sich selbst vergnügt
Gott, Das allerreinst wesen, Hat
sich die schüdde sünd' rort Zu lie-
ben auserlesen. Hier schweig, ver-
nunft! gib Gott die ehr: Gott
wollt unendlich lieben mehr, Als
du begreifen solltest.

3. O liebe! die Gott seinen
sohn Aus seinem schooß genom-
men! Er ist von seines vaters
thron Zu uns herab gekommen.
Sein mangel, knechtschaft, creuz
und

und grab, Die mahlen uns, als biler, ab, Wie stark Gott lieben könne.

4. Ich gräble nicht und gläub allein: Kann ich dis meer nicht gründen; So werf ich mich getrost hinein Mit allen meinen sünden. Gott gab mir was sein liebstes war, Drum bring ich ihm mein herze dar, Als herz für herz zum opfer.

5. O liebster vater! nimm es hirt; Gib kraft, dich recht zu lieben; Verstand und wille, herz und sinn Seyn dir hiemit verschrieben. Ach dämpf das feuer böser luft, Laß ewig nichts in dieser brast, Als deine liebe, brennen.

Mel. Nun danket alle Gott 2c.

249. **G**ott ist die liebe selbst, Von dem die liebes-gaben, Als aus der schönsten quell, Den ersten ursprung haben. Der bleibet fest in Gott, Wer in der liebe bleibet, Und welchen keine macht Aus Jesu wunden treibet.

2. Der vater liebt die welt: Sein väterlich erbarment Schickt den geliebten sohn zu uns verlassnen armen: Und dieser liebet uns, Drum scheut er keine noht; Er trägt williglich So gar den creuzes-rod.

3. Wie reiche ströme sind Von dieser huld geflossen! Die liebe Gottes ist In unser herz gegossen: Der wehrte heilige geist Nimmt selbst die seelen ein, So daß wir nun sein haus und tempel worden seyn.

4. Nun wer den heiland liebt, Der hält sein wort in ehren; Und so verspricht der Herr Bey ihm selbst einzufehren, Was muß für freud und lust, Die göttlich ist, Entstehn, Wenn vater, sohn und geist In eine seele gehn?

5. Gott heilger geist! lehr uns

Die liebe Jesu kennen; Laß unsre herzen stets In reiner liebe brennen; Und endlich führ uns dort In jenes leben ein, Wo unsre liebe wird In dir vollkommen seyn.

Mel. Jesu meine freude 2c.

250. **W**esentliche liebe! Vater! dessen triebe Gnad und liebe sind; Uns durch sünden armen Schenket dein erbarment. Dein gerechtes kind. Sollte nicht, Was uns gebicht, Uns dein herz in Jesu schenken, Und an uns gedenken?

2. Der den sohn uns giebet, Gott der vater, liebet Vor der welt, die welt. Und sein wolgeschallen Har uns menschen allen Diesen raht gestellt, Als den grund und liebes-bund: Jesum Christum uns zu geben, Daß wir alle leben.

3. Dis hat er gepriesen, Und die lieb' erwiesen Gegen alle welt: Da der Herr, zu sieben Und uns zu erwerben, Selbst sich dargestellt. Jesus kam, Der heiland nahm Von den feinden, von den schaaßen, Als ein hirt, die strafen.

4. O welch eine treue! Die sich täglich neue An den frommen preißt, Wenn sie das vertrauen Auf die liebe bauen, Die uns Gott beweist. Väterlich Erzeigen sich An den gläubigen die triebe Von des vaters liebe.

5. Liebe! laß dein lieben, Das dich mir verschrieben, Und mich dir vertraut, Meinen geist bewegen, Meine lieb' erregen: Weil ich Jesu braut Heiß und bin, So soll mein from Alle kraft, genährt und dichten Auch in Jesu richten.

6. Ja, mein ganzes leben Soll sich dir ergeben, Der du liebreich bist. Mich soll auch kein leiden Von der liebe scheiden, Die in Jesu ist. Keine zeit, Noch ewigkeit

Amen

Verderrt deine gnaden-triebe, We-
sentliche liebe!

Mel. 8. Jesus meine zuversicht.

251. Ach! wer giebt mir
worte her, Gottes
liebe recht zu preisen? Dieses un-
erschöpfte meer Will mir einen
abgrund weissen, Den ich nicht er-
forschen kann: Ich seh ihn erschau-
new an.

2. Also, also: spricht der mund,
Dem die weisheit zeugniß giebet,
Und macht durch dis macht: wort
kund, Daß Gott über alles lie-
ber; Und daß seine liebes-treu So
groß, als er selber, sey.

3. Also hat er nun geliebt, Eh
der welt grund ist geleget; Und im
lieben sich geübt, Eh sich unser
herz beweget. So liebt er noch in
der zeit, So liebt er in ewigkeit.

4. Doch was wunder, wenn
Gott liebt? Er ist selber ja die
liebe. Was ihm nun das wesen
giebt, Diezt ihn auch zu solchem
triebe. Hier ist aller liebe quell,
Die strömt ewig rein und hell.

5. Aber wunder genug dabey!
Denn er hat die welt geliebet, Die
ihn leider! ohne scheu Tausend-
fältig hat betrübet. Ist wol seine
feindinn wehrt, Daß er ihre gunst
begehrt?

6. Und was hör' ich? seinen
sohn, Den geliebten eingebor-
nen, Sendet er vom himmels-
thron, Zur erlösung den verlohren-
en, Und macht diesen festen
schluß, Daß er für sie sterben muß.

7. Ach! mein herze kann sich
nicht In so große liebe finden;
Wenn mein Jesus also spricht,
Muß sich die vernunft hie binden.
Paulus schreit mir gleichfalls für:
O! was sind für tiefen hier!

8. Nun, mein Gott! ich bin zu
schwach, Daß ich deine huld er-
gründe, Wenn ich auch gleich tau-

sendfach Dich zu lieben mich ver-
binde; Wirds doch viel zu wenig
seyn, Gegen deinen gnaden-schein.

9. Ich bin auch in dieser welt,
Dein sohn ist auch mir gegeben;
Wenn ihn nur mein glaube hält:
So ist er mein heil und leben; Ich
bin sein und er ist mein, Wie kann
ich verlohren seyn?

10. Hat der glaube solche kraft,
Ach! so gib mir wahren glauben,
Der an deinem sohne hast, Und
sich ihn nicht läßt rauben.
Glaubt jemand an Christum nicht,
Der ist warlich schon gericht.

11. Soll es wahrer glaube seyn,
So muß er das licht nicht hassen:
Drum laß tugend mich erfreun,
Bosheit laß mich ganz verlassen;
Alles sey in Gott gerhan, Was
ich thun und wirken kann.

12. Nun ich hab ein wort ge-
hört: Also hat mich Gott gelie-
bet, Und mir seinen sohn verehrt,
Der mir heil und himmel giebet,
Und ich glaub an ihn allein: Also
muß ich selig seyn.

Mel. Wer nur den lieben Gott re.

252. Halt aus, mein herz!
in deinem glauben,
Und suche Gottes abendmahl.
Was kann dir tod und sünde rau-
ben? Gedenk, was Gottes gna-
den-wahl Für reichen trost und
freude giebt: Also hat Gott die
welt geliebt!

2. Dein schändter fall ist war ge-
schehen; Doch will Gott dein
verderben nicht. Er hat dein elend
angesehen, Das ihm sein vater-
herze bricht. Drum fühle er selbst
was dich betrübt: Also hat Gott
die welt geliebt!

3. Eh er dich will verderben las-
sen, Eh giebet er auch seinen sohn:
Der muß die noth zusammen fas-
sen, Der trägt deinen sünden-
lohn, Und wird bis auf den tod be-
trübt:

trübt: Also hat Gott die welt geliebt!

4. Hier ist doch keiner kunst vorzuziehen, Daß man für sich viel lauft und reimt: Er sendet lehrer und propheten, Er setzet wort und sacrament. Je mehr uns fehlt, je mehr er giebt: Also hat Gott die welt geliebt!

5. Er hat dir seinen geist gegeben, Der dich in hoher kraft regiert: Ja, der im glauben und im leben Dich stets auf rechter strasse führt; Weil er durch sich das zeugniß giebt: Also hat Gott die welt geliebt!

6. Er hat den end bey sich geschworen, Er, als ein Gott, der glauben halt: Deshalb bist du nicht verlohren, Wenn teufel, sünde, tod und welt Dich gleich verfolgen und betrübt: Also hat Gott die welt geliebt!

7. Du siehst in seiner hand geschrieben, Die schrift löschet auch kein teufel nicht. Nur in dem glauben seist gelehret: So bleibet Jesus stets dein licht, Wenn dich die lezte not betrübt: Also hat Gott die welt geliebt!

8. Wie bald ist unsre zeit verflossen! So wird der himmel aufgethan, Und Gott hat über uns beschlossen Mehr, als ein mensch begreifen kann, Weil er sich selbst und alles giebt: Also hat Gott die welt geliebt!

9. Das ist der grund, der hat das siegel, Daß GOTT sein volk in Jesu kennt. Wir eilen unter Jesu flügel, Wenn himmel, luft und erde brennt: Und uns vergnügt, was Jesus giebt: Also hat Gott die welt geliebt!

Mel. 21. Schmücke dich o liebe ze.

253. Heiland! deine menschen-liebe War die uelle deiner triebe, Die dein

treues herz bewogen, Dich in unser fleisch gezogen, Dich mit schwachheit überdeckt, Dich vom creuz ins grab gestreckt. O der ungemeinen triebe Deiner treuen menschen-liebe!

2. Ueber seine feinde weinen, Jedermann mit hülff erscheinen, Sich der blinden, lahmen, armen Mehr als väterlich erbarmen, Der betrübten klagen hören, Sich in andrer dienst verkehren, Sterben für die ärgsten sündler: Das ist lieb, o menschen-sündler!

3. O du zuucht der elenden! Wer hat nicht von deinen händen Segen, hülff und heil genommen, Der gebengert zu dir kommen? O wie ist dein herz gebrochen, Wenn dich fränke angesprochen! O wie pflegtest du zu eilen, Das gebetne mitzutheilen!

4. Die betrübten zu erquickten, Zu den kleinen sich zu bücken, Die unwissende zu lehren, Die verführte zu bekehren, Sündler, die sich selbst verstocken, Täglich lieb reich zu sich locken: War, mit schwächung deiner kräfte, Dein gewöhnliches geschäfte.

5. O! wie hoch sieg dein erbar-men, Da du für die schwach- und armen Dein unschätzbar theures leben In den ärgsten tod gegeben: Da du in der sündler orden Aller schmerzen ziel geworden, Und den segnen zu erwerben, Als ein stuch hast wollen sterben.

6. Deine lieb hat dich getrieben, Sanftmuth und geduld zu üben. Ohne schelten, drohen, schlagen, Andrer schmach und last zu tragen, Allen freundlich zu begnügen, Für die lästerung zu segnen, Für der feinde schaar zu beten, Und die mörder zu verzerren.

7. Demüth war bey spott und hohne Deiner liebe schmuck und crone, Diese machte dich zum knechte